

BUNTE FREUDEN**Hochsaison für die Paradeiser**

„Zurzeit sind alle Sorten voll in Reife“, freut sich Fritz Rauer, Obmann der steirischen Gemüsebauern (im Bild mit Gemüsebäuerin Martina Platzer). Mehr als 32 Kilo, ob rot, gelb bis violett, isst ein Steirer pro Jahr im Schnitt. Steiermarkweit produzieren rund 60 Betriebe von Juni bis Oktober besonders geschmacksintensive „Sommerparadeiser“.

KLZ / KOHLMAIER



Gräberpflege als Friedenseinsatz

Reservisten aus Deutschland und Dänemark arbeiten ehrenamtlich in der Steiermark.

Von Wilfried Rombold

Das Rattern von Kompressoren und anderer Werkzeuglärm durchbricht dieser Tage die Stille auf dem Grazer Zentralfriedhof. Wo Gefallene beider Weltkriege ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, werkeln eifrig Männer in grünen Uniformen. Es sind insgesamt 14 Soldaten, sechs davon aus Deutschland und drei aus Dänemark, die Hecken schneiden, Gedenksteine säubern, kaputt gegangene Kreuze reparieren und Namensschilder erneuern.

Die Reservisten machen das ehrenamtlich. Seit 2001 gibt es diesen gemeinsamen Arbeitseinsatz, ins Leben gerufen vom Schwarzen Kreuz (Landesgeschäftsstelle Steiermark) und der deutschen Kriegsgräberfürsorge. Im Zwei-Jahres-Rhythmus findet er in einem jeweils anderen Land statt, heuer in der Steiermark. Kommende Woche wird der Soldatenfriedhof in Lang auf Vordermann gebracht.



Das internationale Team am Grazer Zentralfriedhof

KLZ / NICOLAS GALANI

Oberleutnant Harald Wagner ist als aktiver Soldat dabei und hat dafür sogar eine Woche Urlaub genommen. „Eine Woche wird mir vom Dienstgeber als Sonderurlaub gewährt“, erklärt der Offizier aus Schleswig-Holstein. Für ihn bedeutet der Einsatz mehr als nur Kameradschaftspflege, er betrachtet ihn als Dienst an der Allgemeinheit. „Ich sehe Soldatengräber als Mahnmal und nicht nur als Ruhestätte. Sie erinnern uns daran, was Krieg eigentlich bedeutet.“

Der Friedensvertrag von Saint Germain verpflichtet Österreich

zum Erhalt der Kriegsgräber aus dem Ersten Weltkrieg, im Auftrag des Innenministeriums betreut das Schwarze Kreuz rund 200 Anlagen in der Steiermark und weitere im Ausland. Finanziert wird das größtenteils aus den Spenden, die zu Allerheiligen an den Friedhofstoren gesammelt werden. Logistische Unterstützung gibt es auch vom Bundesheer, aber ohne die freiwilligen Leistungen von Idealisten wäre diese Aufgabe nicht machbar, betont Oberst i. R. Dieter Allesch, Landesgeschäftsführer des Schwarzen Kreuzes.

Der verweist auch gerne auf die historischen Zusammenhänge. Dass Soldaten aus Dänemark, Deutschland und Österreich friedlich Seite an Seite schreiten, war ja über die vergangenen Jahrhunderte hinweg nicht üblich. In der Schlacht von Oeversee im Deutsch-Dänischen Krieg (Februar 1864) trafen die Heere Preußens, Österreichs und Dänemarks aufeinander, der jährliche Oeversee-Marsch erinnert seit 2004 an das blutige Gefecht mit 140 Toten. Aus diesem Gedenkmarsch ist auch die Initiative zur gemeinsamen Kriegsgräberpflege hervorgegangen.

Freilich bekommen die internationalen Gäste während ihrer zwei Wochen in der Steiermark nicht nur Soldatenfriedhöfe und die Hackher-Kaserne Gratkorn als Unterkunft zu sehen. Auf dem Programm stehen unter anderem auch eine Stadtführung in Graz, Wanderungen, Museen und eine Fahrt mit dem Stainzer Flascherzug.